

Sommerzeit = Zeckenzeit



Das Thema Zecken und das Gesundheitsrisiko, das durch ihren Biss gegeben ist, hat sich in den letzten Jahren zu einer „never ending story“ entwickelt. Das geht aus den aktuellen Untersuchungsergebnissen und der neuen Karte der Zecken-Risikogebiete des Robert Koch-Instituts (RKI) hervor. Dieses sich inzwischen über das ganze Jahr ständig erweiternde Problem betrifft Mensch, Hund und Katze gleichermaßen.

Text: Klaus-Werner Duve

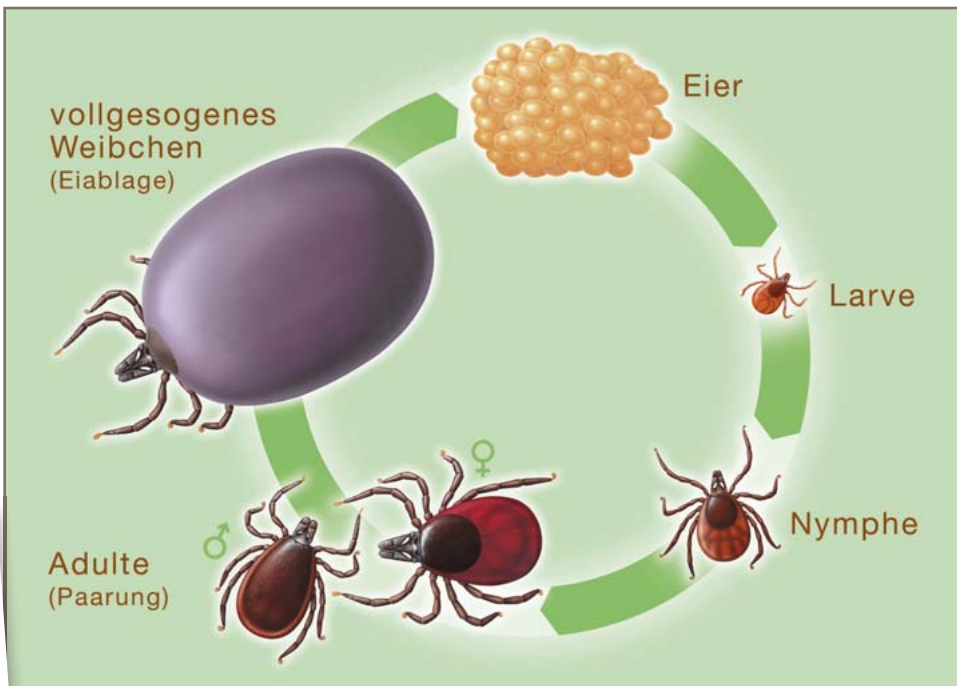
Von den weltweit über 850 bekannten Zeckenarten sind inzwischen 20 in Deutschland und Österreich heimisch. Die am häufigsten auftretenden Vertreter sind die Schildzecken, besser bekannt als Holzbock. Doch auch die Auwald-Zecke, die eigentlich in Südeuropa beheimatet ist, ist auf dem Vormarsch und breitet sich immer mehr aus. Die Blutsauger sind nicht nur lästig, sie übertragen auch Krankheiten, an denen Hunde sogar sterben können. Besonders gefährlich ist die von der Auwald-Zecke übertragende Babesiose, auch „Hundemalaria“ genannt. Die Erreger gelangen durch den Zeckenstich in den Blutkreislauf des Hundes. Die Parasiten zerstören die roten Blutkörperchen, es kommt zu Fieber, und der Urin des Hundes färbt sich braun. Werden sie nicht behandelt, sterben die Tiere etwa zehn Tage nach dem Zeckenstich.

In Deutschland erkranken jährlich rund 1000 Hunde an Babesiose. Medikamente gegen die Hundemalaria gibt es keine. Jedoch existiert eine wirkungsvolle Impfung gegen Babesiose, allerdings nur im europäischen Ausland – für Deutschland ist sie bislang nicht zugelassen.



Natürlich können Zecken auch andere Krankheiten wie etwa die Hirnhautentzündung (FSME) oder Borreliose übertragen. Borreliose bekommen Katzen so gut wie nie und auch Hunde sind in der Regel immun dagegen. Doch wenn es wirklich einmal die Tiere erwischen sollte, sind die Symptome Müdigkeit, Fieber und Appetitlosigkeit sowie Gelenkentzündungen. Mit Antibiotika kann die Krankheit aber gut behandelt werden.

Experten raten jedoch dringend zu Vorsorge, sei es durch Körper bedeckende Kleidung oder das abendliche Absuchen nach Zecken. Werden sie frühzeitig entfernt, sinkt die Gefahr, dass die Blutsauger ihre gefährliche, krankmachende Fracht übertragen können. Am besten ist es jedoch, Hunde und Katzen durch natürliche Mittel mit repellerender (abweisender) Wirkung, wie mit einem Spot-On Präparat oder durch einen Biopend, vor Zeckenbefall zu schützen. Doch trotz dieser Anti-Zecken-Mittel können die Tiere immer noch vereinzelt Zecken bekommen, meistens dann, wenn der Schutz der eingesetzten Hilfsquellen nachlässt.



FEUCHT-WARMES WETTER BEEINFLUSST DIE ZECKEN-AKTIVITÄT

Strahlender Sonnenschein und sommerliche Temperaturen – das Wetter lockt nicht nur viele Spaziergänger nach draußen, sondern weckt auch den Tatendrang der Zecken. Bislang hielten die achtbeinigen Blutsauger meist von November bis Ende Februar Winterruhe, weil sie gewöhnlich erst ab fünf bis sieben Grad aktiv werden. Doch der Klimawandel und milde Winter machen die Zecken zunehmend zu ganzjährig aktiven Tieren. Besonders gerne mögen die Blutsauger warmes und feuchtes Sommerwetter. Speziell nach Regengüssen und Gewittern ist die Gefahr von Zeckenbefall besonders hoch. Zecken halten sich vorzugsweise an Waldrändern, an Lichtungen und Bächen sowie in Gärten auf. Sie bewegen sich am Boden, im hohen Gras oder in Gebüsch und Unterholz. Sie warten in Lauerstellung auf Grashalmen oder Büschen und lassen sich dann auf einen möglichen Wirt fallen, oder Menschen bzw. Tiere streifen sie beim Vorbeigehen ab.

Die kleinen Vampire haben keine Augen – stattdessen signalisiert ihnen das so genannte Haller'sche Organ, dass sich ein potentielles Opfer nähert. Eine Zecke reagiert auf thermische, mechanische und chemotaktische Reize. Da die Tierchen ihre Blutmahlzeit gern in aller Ruhe und ungestört einnehmen, kann es sein, dass sie oft stundenlang auf dem Menschen, dem Hund oder der Katze herumkrabbeln. Bevor die Zecke dann zubeißt, betäubt sie die Bissstelle mit einem Anästhetikum, sodass ihr Opfer nichts spürt. Die Blutmahlzeit braucht sie für ihre Entwicklung vom Ei über die Larve und Nymphe bis zur ausgewachsenen Zecke. Vor allem die Weibchen haben einen großen Bedarf, wenn sie ihre bis zu 2000 Eier produzieren und ablegen wollen.

ANICOSA
Die ganz natürliche Pflege und Hygiene



Pure Pflanzenkraft
mit repellierender Wirkung
gegen Zecken, Flöhe und Milben.

**für Hunde
und Katzen**

ANICOSA P² (Prevention & Protection) SPOT-ON ist eine Flüssigkeit zum Auftropfen auf der Basis von hochwertigen ätherischen Ölen zur äußerlichen Anwendung bei Hunden und Katzen.

ANICOSA P² SPOT-ON ist einzigartig in der Zusammensetzung, in der Konzentration und in der Qualität der eingesetzten Wirkstoffe.

Es ist hautfreundlich und sicher in der Anwendung.

Für Katzen: 4 x 0,75 ml
Für kleine und mittlere Hunde: 4 x 1,50 ml
Für große Hunde: 4 x 2,50 ml

Erhältlich bei Ihrem ARAS Frischdienst.

**ARAS Tiernahrung
Vertriebsgesellschaft mbH**

Forchheimer Straße 6, BA 3 · D-90425 Nürnberg
info@aras.de · www.aras.de

Service-Telefon 0 18 05/25 51 20

14 Cent pro Minute